

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Kpf.; im Textfeld die 20 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Kpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— Kf. mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Kpf. Gemeinl.-Verbands-Konto Nr. 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 Postfachkonto Dresden 123 48

Nr. 97

Sonnabend, am 25. April 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Auf dem Schießstande der priv. Schützengesellschaft an der Aue fand gestern ein Schießen der Gendarmenbeamten des Bezirks statt. Geschossen wurde mit Pistolen auf 25 Meter stehend freihändig auf Ringscheibe, 5 Schuß Einzel- und 5 Schuß Schnellfeuer. Es erhielten den 1. Preis Gendarmen-Inspektor Hufmann, Dippoldiswalde, mit 108 Ringen, den 2. Preis Hauptwachtmesser Spranger, Geising, mit 100 Ringen, den 3. Preis mit je 99 Ringen Oberkommissar Sack, Dippoldiswalde, Gendarmen-Hauptwachtmesser Roach, Preshendorf, und Gendarmen-Hauptwachtmesser Genet, Geising. — Gelegentlich des mit dem Schießen verbundenen Rapports verabschiedete Amtshauptmann Freiherr von Müllig den mit Ende dieses Monats wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand tretenden Gendarmen-Inspektor Hufmann, indem er ihm für die dem Staate geleistete Dienste dankte und ihm einen langen und gesegneten Ruhestand wünschte. — Nachfolger von Gendarmen-Inspektor Hufmann wird Ober-Kommissar Körner in Rostfen.

Dippoldiswalde. Im Kaffeehaus Taubert wurde gestern abend die Hauptversammlung des Kreisamtenvereins Dippoldiswalde des Deutschen Roten Kreuzes abgehalten, bei der Vereinsführer Dr. Liegel einen sehr ausführlichen Bericht erstattete. In längerer Ausführungen ging er auf die Umgestaltung des „Roten Kreuzes“ ein, die im vergangenen Jahre überall im Deutschen Reich durchgeführt wurde und vor allem einen wesentlichen Fortschritt gebracht hat. Den Männervereinen sind die Sanitätskolonnen angegliedert. Eine straffe Zusammenarbeit ist im Interesse des Ganzen nötig. 6 Kreise haben sich den Kolonnen zur Verfügung gestellt. Ihr Dienst erfordert viel Arbeit, und daneben leisten auch die Leute eine ausgedehnte stille Opferbereitschaft. Nach den neuen Vorschriften hat eine Kolonne 80—250 Mann, ein Sanitätszug 40 bis 80 Mann, ein Halbzug 19—40 Mann, die kleinste Einheit, eine Sanitätsgruppe, 9—19 Mann zu umfassen. Es haben die Kolonnen bez. Jäger usw. Mitglieder:

Altenberg	131	aktiv	7	inakt.	38	außerord.	8	fördernde
Dippoldiswalde	87	aktiv	9	inakt.	—	außerord.	75	fördernde
Kreischa	37	aktiv	3	inakt.	—	außerord.	—	fördernde
Hänichen	44	aktiv	3	inakt.	—	außerord.	21	fördernde
Frauenstein	29	aktiv	—	inakt.	—	außerord.	—	fördernde
Rassau	24	aktiv	—	inakt.	—	außerord.	2	fördernde

552 aktiv 22 inakt. 38 außerord. 106 fördernde
Da die neuen Bekleidungs- und Ausrüstungs-Vorschriften vielerlei Neuanschaffungen usw. forderten, sind verschiedene Einheiten vom Landesverein beschaffen worden, doch sind noch weitere und bedeutende Opfer nötig, um eine volle Einheitlichkeit der Kolonnen zu erzielen. Mit der Neuordnung sind die Helferinnen den Frauenvereinen zugewiesen worden, was sich recht günstig ausgewirkt hat. Da alle Eingaben, Gesuche usw. über den Kreisamtenverein zu leisten sind, ist dessen Arbeit wesentlich gestiegen. 214 Eingänge und 636 Ausgänge sind aufgeführt. 1 Hauptversammlung, 1 Vorstandssitzung, 1 weitere Sitzung zur Feststellung des Sammelergebnisses und verschiedene Besprechungen. Der Mitgliederstand hat sich um 3 auf 31 gehoben. Erneut sind die Kriegerkameradschaften gebeten worden, Mitglied zu werden. Der Rostkreuztag wird in diesem Jahre am 6./7. Juni stattfinden, 2500 Abzeichen sind bereits eingegangen. Der Bericht erwähnte dann noch die Kolonnen, denen vom Landesverein Tücher für Uniformen geschenkt worden sind, behandelte den Fall mit dem Krankentransportwagen des einstigen Samaritervereins Dippoldiswalde und die verschiedenen Kolonnen von Gemeinden gemachten Zuwendungen. Den Kassenbericht erstattete Verw.-Insp. i. R. Dorfner. Aus ihm ging ein günstiger Stand der Kasse hervor. Der Kassenprüfer, Fabrikbes. Schmidchen, bat um Entlastung, die erteilt wurde. Anschließend wurden noch Fragen, den Rostkreuztag 1936 betreffend, erörtert, und nach etwa einstündiger Dauer die Versammlung geschlossen.

Segelflugport. Die Fliegerortgruppe Dippoldiswalde hat in der vorliegenden Nummer einen Aufruf zum Eintritt in die Reihen erlassen. Auf den Aufruf werden vor allem alle Jugendlichen, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und den Wunsch zum Eintritt in die Reichsluftwaffe hegen, besonders hingewiesen.

Dippoldiswalde. Die Finanzkasse wird ab 1. Mai statt Mittwochs Sonnabends geschlossen sein.

An das deutsche Volk!

Reichsminister Dr. Goebbels erläßt zum 1. Mai folgenden Aufruf:

Am 1. Mai 1936 begeht das deutsche Volk in fester Einmütigkeit und Geschlossenheit zum vierten Male seinen Nationalen Feiertag im nationalsozialistischen Reich. Dieser Feiertag hat in diesem Jahre seine besonders festliche Bedeutung.

In den hinter uns liegenden zwölf Monaten der Arbeit, des Opfers und des wirtschaftlichen und politischen Aufbaus nach innen und nach außen ist die deutsche Nation auf ihrem schweren Weg zur Neuaufrichtung und Wiederverstärkung des Reiches ein gutes Stück vorwärts gekommen. Der Staat des Nationalsozialismus hat seine weitere Befestigung erfahren und steht nun gesichert und unerschütterlich wie nie. Wirtschaft und Finanzen sind geordnet. In schweren Schlägen hat die Nation ihre Schläge gegen die Arbeitslosigkeit fortgesetzt und dabei Erfolge über Erfolge erzielt. Das, was beim Beginn des nationalsozialistischen Regimes nur erst Plan und Projekt war, beginnt nun mehr und mehr wunderbare Wirklichkeit zu werden. Sumpfe und Moore wurden urbar gemacht, ganze Provinzen dem Meere abgerungen und mit jungen Bauernfamilien besiedelt. Quer durch das Land ziehen sich bereits Hunderte von Kilometern neugebauter Reichsautobahnstraßen als Zeugen des Aufbaus im nationalsozialistischen Staat.

In größtem Umfange ist die soziale Volkswohlfahrt in Deutschland organisiert und durchgeführt worden. In einem Hilfsnetz, wie es die Welt bisher noch nicht kannte, hat auch in den vergangenen Wintermonaten die Nation ihren Kampf gegen Hunger und Kälte siegreich bestanden.

Am 7. März hat der Führer im Rheinland die neuen Friedensgarnisonen ausgerichtet und damit die volle Souveränität über deutsches Gebiet wieder hergestellt. Zugleich legte er der Welt in klarster Offenheit seinen konstruktiven Friedensplan zum Wiederaufbau Europas vor.

Am 29. März aber bekannte sich die ganze Nation ge-

schlossen und einmütig zu ihm, seinem Aufbauwerk und seiner erfolgreichen Politik nach innen und außen.

Wo anderswo auf diesem Erdball steht ein Staat so fest und gesichert wie der unfriede! Während sonstwo vielfach Länder und Völker durch Zwiespalt und Zerrissenheit, ja, durch die Gefahr plötzlich ausbrechender Anarchie bedroht sind, ist Deutschland eine Insel der Ordnung und der Disziplin und der Hort des Friedens geworden. Als am Geburtstag des Führers die junge deutsche Volksarmee vor ihm vorbeidesserte, überkam jeden Deutschen das beglückende Gefühl, daß nun Staat und Volk in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen können, da sie wieder gesichert und geschützt sind durch die eigene nationale Kraft.

Vieles ist im vergangenen Jahr getan und geleistet worden, mehr noch bleibt uns für die Zukunft zu tun und zu leisten. Die Nation ist entschlossen, die vor ihr liegenden Aufgaben zu meistern. Sie ist bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau von einem unbändigen Arbeitswillen erfüllt. Sie wird das Schicksal bejagen, weil sie einig ist, die Schwierigkeiten der zu lösenden Probleme kennt und entschlossen bleibt, mit ihnen fertig zu werden.

Wiederum ergeht an die ganze Nation der Ruf nach Verlebensdignität der Arbeit und sittlicher Verpfichtung eines jeden Deutschen zu ihr. Wiederum werden und wollen wir uns alle zu ihrem neuen Ethos befeuern. Wiederum tönt uns allen auch zum 1. Mai dieses Jahres der Kampf, Siege und Erfolge die Mahnung entgegen:

„Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!“

In diesem Zeichen soll auch der diesjährige 1. Mai stehen. Mit Stolz halten wir Rückschau in das vergangene und voll Vertrauen Vorschau in das kommende Jahr. Es wird uns alle bereit finden.

Die Zeit der Latenzlosigkeit, des Mangels an Entschlußkraft, der inneren Zwietracht und des politischen und wirtschaftlichen Pessimismus liegt hinter uns. Auf-

Dippoldiswalde. Amtshauptmann Freiherr von Müllig ist vom 26. April bis 30. Mai zu einem Kurzgebrauch beurlaubt und wird während dieser Zeit von Regierungsrat Emlich vertreten.

Zum Kreisjägermeister wurde vom Landesjägermeister Mutjähmann der bisherige kommissarische Kreisjägermeister Stillsförster Bernd-Lungwitz ernannt.

Morgen Sonntag findet in der „Reichskrone“ der Benefiz- und Ehrenabend des allseits beliebten Schauspielers Kurt Schmidt-Wedig statt. Er wird in einer seiner besten Rollen: als Dr. Hartwig in der Lustspieloperette „Die Frau ohne Ruh“ zum letztenmale auftreten, einer Operette, die an fast allen Operntheatern in Szene ging. Die „Berliner Gasspielgesellschaft“ verliert in Schmidt-Wedig ein äußerst verwendbares routiniertes Mitglied, das dem Publikum in seinen Leistungen sehr gefallen konnte (so z. B. als Zupan: Zigeunerbaron, Cornelius: Drei alle Schachteln usw.). Ein volles Haus ist Schmidt-Wedig an seinem Ehren- und Abschiedsabend zu wünschen.

Dippoldiswalde. In den Nr. 11-Lichtspielen läuft der monumentale und an Ausstattung überreiche Film Carl Froelichs: „Liselotte von der Pfalz“ mit Renata Müller, Dorothea Wedek, Hilde Hildebrand, Maria Reihner, Ida Woff, Hans Stäuber, Eugen Kasper u. a. in der Hauptrolle. Liselotte von der Pfalz (Renata Müller), diese tapfere deutsche Prinzessin, die an dem Hof des Sonnenkönigs 1690, um der Heimat zu helfen, ist für die Fremde bereits ein fester Begriff geworden. Durch ihre Verheiratung mit dem Kaiser Ludwig XIV. machte das arme, unheimliche Prinzchen eine ungeahnte Karriere. Dem äppigen Glanz und der Intrige des französischen Hofes setzte sie ihr aufrechtes stolzes deutsches Wesen entgegen, das ihr schließliche Achtung und Sympathie des Königs sicherte. Sie war eine kluge, scharf beobachtende und humorvolle, wenn auch manchmal etwas dorb schillernde Chronistin ihrer langen Pariser Jahre. Ihre ganze Liebe und das Opfer, das sie mit ihrer schweren Ehe auf sich nahm, galten ihrer Heimat. Sie starb nach 50-jährigem, ununterbrochenem Kampf gegen die Annalen des damaligen französischen Hoflebens, ohne die Heimat wiederzusehen, die sie als 16-jährige verlassen hatte, und nach der sie ihr ganzes Leben lang so sehr gesehnt hatte. — Auch das Bespielprogramm ist ausgezeichnet. Die Ufa-Lonwode bringt eine große Anzahl von Aufnahmen vom Kampf um Deutschlands Freiheit und vom Triumphzug des Führers zu den Ordnungsgedanken in Köln, Essen usw., erleben diese mit und hören die Reden des Führers, weiter bringt sie Bilder von der Hochwasserkatastrophe in den Vereinigten Staaten von Nord-

amerika, vom Stapellauf des englischen Ozeantiesen „Queen Mary“ (80 000 Tonnen), von einem englischen Pferderennen bei 250 000 Zuschauern usw. — Ganz besonders interessant ist der Film „Marinejugend baut Schiffe“, der einen Blick in die Schiffsmodellbauerschule Potsdam gewährt und zeigt, mit welcher Liebe und Gründlichkeit unsere Jugend dort schafft und die Modelle der Ozeantiesen und Kriegsschiffe naturgetreu und wirklichkeitsmäßig nachahmt. — Der Kulturfilm „Was wir in Museen nicht zu sehen bekommen“ zeigt, welche ungeheure Arbeit dazu gehört, z. B. die Modelle zu einem zoologischen Museum naturgetreu anzufertigen.

Delsa. Vor einigen Tagen wurden einige Kinder von der NSB verschickt. Sie wurden alle in einem Ort und zwar in Einsheim in Baden in Privat untergebracht.

Kreischa. Die Zollweigestelle in Kreischa wird, wie das Hauptzollamt Dresden bekannt gibt, mit Ablauf dieses Monats aufgehoben.

Saldau wird nach geschlossenem Abschluß der diesjährig notwendigen Verhandlungen in die Gemeinde Gombfen einverleibt werden.

Glashütte. Am Donnerstagnabend verunglückte der Arbeiter Kühn von hier beim Tunnelbau oberhalb der Schüllerwindmühle gegen 6 Uhr beim Schichtwechsel dadurch, daß sich oberhalb eines Felsens ein Stein, wahrscheinlich infolge des Regens löste und Kühn am Kopf traf. Die Schädelkapsel wurde stark verletzt, so daß nach Anlegen eines Notverbandes durch den Sanitäter der Arzt die Überführung in das Heidenauer Krankenhaus anordnete. Kühn ist verheiratet und Vater. Tags vorher wurde auf derselben Strecke der Arbeiter Maffel von Dippoldiswalde von einer Lok angefahren. Er erlitt einen Knochenbruch und Verletzungen des Schlenenbeines. Er wurde, nachdem er verbunden worden war, in seine Wohnung überführt.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Sonntag

Freundlicheres Wetter. Schwache bis mäßige südwestliche Winde. Nur noch geringe Niederschläge. Zeitweise aufheiternd. Wärmer.